250a *Vicia tenuifolia* Roth

Tax.: Zur Stellung der Art vgl. die Erläuterung zu der nahe verwandten *V. cracca* (K 249d)!

Über den Formenkreis von *V. tenuifolia* Roth, der besonders im Orient sehr vielgestaltig ist, vgl. Freyn (1895). In der vorliegenden Karte wurde die Art in weitem Sinne gefaßt, eingeschlossen wurden *V. variabilis* Freyn et Sint. (vgl. K 249d), die ostmediterran – kaukasische *V. dalmatica* Kern., die mittel – ostmediterran – atlantische *V. elegans* Guss. [Syn.: *V. tenuifolia* var. *stenophylla* Boiss.], die ostsubmediterran – armenische *V. boissieri* Freyn, die nordiranische *V. fedtschenkoana* Nikitin sowie *V. antiqua* Grossh. und *V. iberica* Grossh. aus dem südlichen Kaukasus. *V. tenuifolia* wird oft als Subspezies zu *V. cracca* gestellt. Die Art ist ziemlich veränderlich.

Chor.: In Westsibirien wächst *V. tenuifolia* in Waldsteppen und Wiesensteppen. Wegen häufiger Verwechslungen mit *V. cracca* ist das Areal der Art in vielen Gebieten noch nicht genau bekannt. Nach Popow (1957) sind die Angaben vom mittelsibirischen Plateau und von Daurien nicht bestätigt. Die Angaben aus der Mandschurei sind nach Komarow (1950) irrtümlich. In Syrien kommt nach Rechinger (1959) sowohl *V. cracca* als auch *V. tenuifolia* vor. In Nordamerika ist *V. tenuifolia* adventiv.

K: K + TK Pedersen (1962), TK Jessen (1931), TK Fischer (1959), TK Šmarda (1961, 1963), TK Christiansen (1926).

Entwurf: Jäger.

Korr.: Bolós (1959), Jovet (1959), Le Brun (1959), Skworzow (1963).

250b *Vicia sepium* L.

Tax.: Zu den perennierenden Arten des subgen. *Vicia* sect. *Atossa* (Alef.) A. et G. gehört in Europa außer *V. sepium* nur noch die altertümliche *V. oroboides* Wulf. (vgl. K 250c). *V. sepium* ist ziemlich wenig variabel.

Chor.: Steigt in Südnorwegen bis 1000 m, im Wallis bis 2130 m, in den Bayrischen Alpen bis 1950 m auf. Von Korsika irrtümlich angegeben (vgl. Briquet 1913). In Jakutien nur als Unkraut in Stadtnähe (vgl. Karawajew 1958). Am Jenissei nach Krylow (1933) nach Norden bis 67½° nördlicher Breite, ob spontan? Im nördlichen Skandinavien an einem großen Teil der Fundorte ruderal. Verschleppt in Sachalin, Japan und Nordamerika. Nach Handel-Mazzetti in Jünnan, Szetschwan und Kweitschou an Wegrändern und Bächen, vielleicht auch dort nicht spontan.

K: K Fischer nach Muratowa (1938), TK Jessen (1931), TK Gröntved (1942), TK Stefanow (1943).

Entwurf: Jäger.

Korr.: Bolós (1959), Žertova (1960).

250c *Vicia oroboides* Wulf.

Tax.: Syn.: *Orobus vicioides* Ser.

Über die systematische Stellung der Art vgl. auch die Erläuterung zu K 250b.

Diese Art, die habituell *Lathyrus* sect. *Orobus* (L.) Gren. et Godr. ähnelt, nach dem Blütenbau aber zu *Vicia* gehört, steht innerhalb der Gattung sehr isoliert und ist kaum variabel. Nach Gams in Hegi (1923) steht sie den Stammformen von *Orobus* nahe.

Chor.: Die kalkliebende Art wächst vorwiegend in der montanen Stufe (auch demontan), im Velebitgebirge zwischen 600 und 1500 m, in Bosnien steigt sie bis 1760 m auf. Sie findet sich in Laubwäldern und Hochstaudenfluren. In Bosnien ist sie häufig, in Slowenien und Kroatien zerstreut, in der Herzegowina selten (Mayer 1960 briefl.). Für Oberösterreich nach Janchen (1957) fraglich. Nicht in Serbien, nicht in Rumänien (vgl. Fl. RPR 1957, Gams in Hegi 1923, Hermann 1956).

K: K Pampanini (1903).

Entwurf: Jäger.

Korr.: Mayer (1961 briefl.), Pignatti (1961).

250d *Vicia lathyroides* L.

Tax.: Die Art gehört zur sect. *Vicia* [Syn.: *Hypechusa* Alef.], die vor allem mediterrane Annuelle umfaßt. Zur ser. *Lathyroides* Buchen. gehört nach Fedtschenko in Fl. SSSR (1948) außer unserer Art noch die hier eingeschlossene zentral – ostsubmed – (pont) verbreitete *V. olbiensis* Reut. [Syn.: *V. lathyroides* ssp. *olbiensis* (Reut.) Reut. et Shuttlew.] und die mediterran – submediterrane *V. saxatilis* (Vent.) Tropea.

Chor.: Kalkmeidend. Steigt in den Alpen bis 600 m, in Mazedonien bis 900 m auf. Für Albanien und Bosnien-Herzegowina von Hayek (1924) nicht angegeben (wohl Beobachtungslücke). Für Zypern nur von Sibthorp gemeldet (vgl. Holmboe 1914). In Ungarn zerstreut. In Westfalen nach Runge (1955) nur in den Stemmer Bergen heimisch, sonst eingeschleppt. Synanthrop auch in Nordamerika. Nach Faegri kann auch das Indigenat der norwegischen Vorkommen bezweifelt werden.

Nachtrag: In Spanien noch weiter verbreitet (Heywood 1963 mdl.). Fehlt im Böhmisch-Mährischen Hochland (Holub 1963 mdl.). In Südspanien nach Merxmüller (1963 mdl.) häufiger.

K: TK Hohenester (1960), TK Faegri (1960), TK Christiansen (1953), TK Šmarda (1963), TK Snarskis (1954), TK Eesti NSV Fl. (1956), TK Lawalrée (1963).

Entwurf: Jäger.

Korr.: Bolós (1961), Le Brun (1961).

251a *Lathyrus laevigatus* (Waldst. et Kit.) Gren. s. l.

Tax.: Syn.: *Orobus luteus* L. s. l., *L. luteus* (L.) Peterm. non Moench.

Auf der vorliegenden Karte wurden alle Arten von *Lathyrus* sect. *Orobus* (L.) Gren. et Godr. ser. *Lutei* Fritsch erfaßt. Zur sect. *Orobus*, der wahrscheinlich von *V. oroboides*-ähnlichen *Vicia*-Arten abzuleitenden ursprünglichsten Sektion der Gattung (vgl. Erläuterung zu K 250c), gehören u. a. noch *L. niger* (vgl. K 251b), *L. pannonicus* (vgl. K 251d) und *L. vernus* mit ihren Verwandten (vgl. K 251c). Die Arealdarstellung der ser. *Lutei* stützt sich vor allem auf die monographische Bearbeitung dieses Verwandtschaftskreises von Fritsch (1895, 1900). Bisweilen werden die dort unterschiedenen Kleinarten auch als Subspezies zu *L. laevigatus* gestellt, vgl. z. B. Janchen (1957).

1. *L. occidentalis* (Fisch. et Mey.) Fritsch [Syn.: *L. laevigatus* ssp. *occidentalis* (Fisch. et Mey.) Mansf.] ist die einzige Art der ser. *Lutei*, die stärker abändert. In den Pyrenäen ist sie durch *L. occidentalis* var. *grandiflorus* Boiss. [Syn.: *L. hispanicus* Rouy] vertreten, im Krain und in Nordillyrien kommen fast ausschließlich zwischen *L. occidentalis* und *L. laevigatus* vermittelnde Formen vor [*L. laevigatus* ssp. *occidentalis* var. *carniolicus* (Beck) Janch., *L. scopolii* Fritsch, *L. occidentalis* var. *montanus* (Scop.) Fritsch]. Keine Zwischenformen existieren dagegen zu

2. *L. transsilvanicus* (Spr.) Rchb. [Syn.: *Orobus transsilvanicus* Spr.], der mit *L. occidentalis* näher verwandt ist als *L. laevigatus* s. str.

3. *L. laevigatus* (Waldst. et Kit.) Gren. s. str. [ob auch in Bulgarien? Dort *L. luteus* Peterm. von Stojanow et Stefanow (1948) neben *L. aureus* Taubert angegeben].

4. *L. aureus* (Stev.) Brandza. Dazu nach Fritsch (1895, p. 494) auch das Vorkommen in Nordsyrien (vgl. aber Post et Dinsmore 1932), während Boissiers Angabe vom Bingöl Dagh zu *L. libani* Fritsch gehört.

5. *L, libani* Fritsch [Syn.: *Orobus grandiflorus* Boiss.] steht *L. aureus* sehr nahe.

6. *L. gmelinii* (Fisch. ex DC.) Fritsch [Syn.: *Orobus gmelinii* Fisch.]. Die Angaben vom Sajan und aus Daurien (Irkutsk, Ostsajan, Selenga- und Argungebiet) nach Fl. Sabaikalja (1954), von Popow (1957) nur für das westliche Mittelsibirien angegeben.

7. *L. emodi* Fritsch [Syn.: *L. luteus* Baker non L.].

8. *L. davidii* Hance. Diese rankentragende Art gehört nach Fritsch (1900, p. 391) zum gleichen Verwandtschaftskreis (vgl. auch Komarow 1950), von Fedtschenko in Fl. SSSR (1948) wird sie dagegen zur sect. *Orobastrum* Gren. et Godr. gestellt. Von Fedtschenko in Fl. SSSR (1948) wird die Art auf dem Gebiet der Sowjetunion nur für den Ussuri-Bezirk angegeben, nach einer Karte von Wasiljew (1961) überschreitet das Areal den Amur nach Norden.

Chor.: *L. occidentalis* wächst in den Alpen in einer Höhe von (750—) 1000—2950 m, wohl nur auf Kalk, meist in subalpinen Wiesen und Hochstaudenfluren. Ähnliche Standorte besiedelt *L. gmelinii* in Innerasien. *L. libani* kommt in einer Höhe von etwa 1700 m, *L. aureus* von 1500—2000 m vor. *L. emodi* steigt im Himalaja von 1300—3600 m auf. Für *L. transsilvanicus* gibt Fl. RPR (1957) außer den eingetragenen noch einen fraglichen Fundort bei Jassi an.

Nachtrag: Nach Holub (1963 mdl.) kommt *L. laevigatus* in der ČSSR nur in der Ostslowakei östlich des slowakischen Karstes vor, während in der zentralen Südslowakei und im Matricum *L. transsilvanicus* verbreitet ist (in der Karte nachzutragen). Nach Fijalkowski (1963) kommt *L. laevigatus* mehrfach in der Umgebung von Lublin vor.

K: K Fritsch (1895), K Gajewski (1937, *L. aureus*), K Krascheninnikow (1937), K Meusel (1943), TK Gams in Hegi (1923), TK Stefanow (1943), K Wasiljew in Bot. Shurn. **46** (1961).

Entwurf: Jäger.

Korr.: Merxmüller (1959), Hosokawa (1960), Moggi (1960), Le Brun (1961), Mayer (1961).